

Tacitus „eine Lust schien zu leben, da es erlaubt sei, zu denken, was man wolle, und auszusprechen, was man denke“, ein Zeitalter, das den kommenden Geschlechtern als höchstes Ziel vor Augen schwebte, so daß der Senat den neuen Kaiser künftig bei seinem Regierungsantritt mit dem Wunsch zu begrüßen pflegte: Felicior [sis] Augusto, melior Traiano!

A. Äußere Geschichte.

Auch nach außen überstrahlte Trajans Regierung die seiner Vorgänger; unter ihm erlangte das Römische Reich seine größte Ausdehnung.

1) **Dakien:** Er tilgte die von Domitian erlittene Schmach und machte Dakien nach mehrjährigem Krieg, aus welchem eine lange Reihe von Szenen auf der berühmten, noch erhaltenen Trajanssäule bildlich dargestellt ist, 107 zur römischen Provinz. Decebalus gab sich in der Verzweiflung selbst den Tod.

2) **Das Morgenland:** Um dieselbe Zeit wurde das im Süden an Palästina angrenzende Peträische Arabien (so benannt nach der Hauptstadt Petra) dem Reiche zugefügt.

Während seiner letzten Regierungsjahre nahm Trajan mit glänzendem Erfolg die Kämpfe gegen die Parther auf; er eroberte ihre Hauptstadt Ktesiphon und drang bis zur Mündung des Tigris vor; Armenien, Mesopotamien und Assyrien wurden römische Provinzen; ja, Parthien selbst wurde römischer Klientelstaat. Freilich war dieser Zustand nur vorübergehend. Kurz darauf brach in den eroberten Ländern und gleichzeitig bei den Juden ein Aufstand aus, und ehe er niedergeworfen war, starb Trajan 117 in Kilikien.

B. Trajans Walten im Reich.

Seine Regierung im Innern zeugte von strenger Gerechtigkeitsliebe und humanen Grundsätzen. Er legte zahlreiche Straßen und großartige öffentliche Bauten, so den Hafen von Centumcellä, an. Dagegen kam es unter ihm auch zu Verfolgungen der Christen durch die Behörden, wohl hauptsächlich deshalb, weil sie sich weigerten, dem Kaiser die ihm zuerkannte göttliche Verehrung zu zollen.

III. Hadrian (117 bis 138).

Das Testament Trajans, dessen Echtheit jedoch nicht außer allem Zweifel steht, bezeichnete einen Verwandten, P. Älius Hadriānus (Fig. 211), der gleichfalls spanischer Herkunft, aber in Rom geboren war, als Adoptivsohn und damit als Nachfolger. Er war